Reichsschatzanweisungen von 6,6 auf 26,1 Trillionen, die Bestände an privaten Wechseln und Schecks von 1,1 auf 8,1 Trillionen M. erhöht haben. Während sich also die Reichsschatzanweisungen in dieser Zeit nur vervierfachten, hat sich das Privatportefeuille um das 7½fache erhöht. Gewiss befinden sich unter dem Konto „Wechsel und Schecks" nur noch Wechsel, die nicht länger als zehn Tage laufen, und ferner in sehr erheblichem Umfange Wechsel und Schecks, die der Reichsbank nur zum Inkasso übergeben worden sind. Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass auch bei solchen kurzfristigen Engagements, und zwar auch bei den Inkassopapieren und Ueberweisungsbeträgen, sehr erhebliche Geldentwertungsverluste für die Reichsbank und entsprechende Geldentwertungsgewinne für private Kreise entstehen können, und es gibt eine gewisse Spezies von Kunden der Reichsbank, die es verstanden hat, eine glänzende Technik in der Ausnutzung des Inkasso- und Ueberweisungsverkehrs der Reichsbank zu Geldentwertungsvorteilen zu entwickeln.

Alle solche Dinge liefern den Beweis, dass das heutige Interregnum bei der Reichsbank so schnell wie möglich beendigt werden muss. Eine starke Hand und ein klarer Kopf tun dem Institute not, denn jeder Tag, an dem der jetzige Zustand andauert, bedeutet nicht nur eine Verzögerung, sondern einen Verlust für die Gesundung der Währung. Auch die Verhandlungen mit der Rentenbank kommen nicht vom Fleck und kleben noch immer an Formalien. Dass der Ausbau der Goldnotenabteilung durch die Ueberbürdung des Instituts mit Papiermarkfragen gehemmt wird, liegt auf der Hand, und man kommt beinahe zu dem Ergebnis, dass eine neue Goldnotenbank, trotzdem sie den grossen und verzweigten Apparat der Reichsbank nicht besessen hätte, doch vielleicht die Entwicklung zur Goldnote hätte schneller vorwärtstreiben können, weil sie sofort an die aufbauende Arbeit gehen konnte, während die Reichsbank, bevor sie zum Aufbauen kommt, erst den ganzen Wust der Papiermarkwirtschaft forträumen muss. In jedem Falle muss das eine gesagt werden: Die Zeit für hochklingende Programmreden ist vorüber, insbesondere wenn sich hinter solchen Programmreden nicht die Kraft des Aufbaus regt, sondern durch sie nur Beharrungsträgheit und Mangel an Entschlusskraft verdeckt werden sollen.

✱ **Die Finanzierung der steirischen Wasserkraftwerke.** In Mailand hat eine Sitzung des unter der Führung des Hauses Castiglioni stehenden italienischen Konsortiums stattgefunden, das seinerzeit der Wasserkraft- und Elektrizitätsgesellschaft für den Ausbau der steirischen Wasserkräfte (Steweag) einen Kredit von 300 Milliarden Kronen zum Aufbau dieser Wasserkräfte zur Verfügung gestellt hatte. Ueber dieses Angebot hatten Verhandlungen zwischen dem italienischen Konsortium und den der Steweag bisher nahestehenden Wiener Grossbanken stattgefunden, die zu dem Ergebnis führten, dass die Castiglione-Gruppe dem bis dahin in Geltung gestandenen Finanzierungsübereinkommen kündigt, den grössten Teil der in Aussicht genommenen Kapitalerhöhung übernehmen und den Rest garantierte. Dieses mit den österreichischen Banken abgeschlossene Uebereinkommen sowie das von der Steweag angenommene Angebot wurde nunmehr in Mailand unterzeichnet. Dem Konsortium gehören ausser dem Hause Castiglioni die Banca Commerciale Italiana, der Credito Italiano, die Societa Edison und die Firma Carlo Feltrinelli an. Damit ist der Aufbau der Wasserkräfte der Steiermark, insbesondere Finanzierung des Tieftschkraftwerkes sowie des Niederdruckwerkes Bruck-Fronleiten sichergestellt. Die Transaktion stellt die umfassendste Finanzierung auf dem Gebiete des Ausbaues von Wasserkräften in Mitteleuropa dar und ist zweifellos von grösster Bedeutung für die gesamte deutsch-österreichische Volkswirtschaft, da sie das grösste Industriegebiet Oesterreichs von der Kohlenfuhr unabhängig machen wird.

✱ **Das Ende der Wertmesszifferr für Damenkonfektion.** Der Verband der Fabrikanten von Blusen, Kostümen und verwandten Artikeln stellt angesichts der fortschreitenden Wertbeständigkeit im Zahlungsverkehr laut „Konfektionär" seine Konditionen auf Goldmarkbasis um. Hierdurch wird auch die regelmässig vom Verbande im Einvernehmen mit dem Einzelhandel festgesetzte Wertmesszifferr für Damenkonfektion ihr Ende finden.

Gegen die Einheitskurs-Verordnung

Eine Eingabe der Handelskammer Frankfurt a. M.

Die Handelskammer Frankfurt a. M.—Hanau hat an den Reichswirtschaftsminister eine Eingabe gerichtet, der wir folgendes entnehmen: Die Festsetzung der ausländischen Devisenkurse erfolgt ohne jede Rücksicht auf Nachfrage und Angebot. Es wird vielmehr in der Weise verfahren, dass ein willkürlich herausgegriffener Kurs als amtlicher Kurs festgesetzt wird und dass auf diesen Kurs eine verschwindend geringe Zuteilung der verlangten Devisen erfolgt. Meist geht die Zuteilung nicht über 1 pCt. hinaus. Hierdurch muss das Auslandsgeschäft in allerkürzester Zeit vernichtet werden. Die Ausländer legen dem deutschen Markt jetzt weniger Gewicht bei, weil sie nicht absehen können, ob sie die Gelder für die gelieferten Waren rechtzeitig erhalten können. Die Versorgung des Inlandsmarktes mit den allernotwendigsten Lebensmitteln muss hierdurch auf die Dauer beeinträchtigt werden. Die Ausfuhrgeschäfte, die einen Teil der zur Herstellung der nach dem Ausland vertriebenen Waren benötigten Rohstoffe vom Ausland beziehen müssen, sind in einer ausserordentlich schwierigen Lage. Die von der Reichsbank angeblich verfolgte Politik, Devisen herein zu bekommen, wird durch die gegenwärtige Handhabung der Einheitskursverordnung nicht unterstützt.

Die sogenannten amtlichen Berliner Devisenkurse werden im besetzten Gebiet nicht anerkannt. Ihre unrichtige Feststellung ist dazu angetan, die Wirtschaftsverhältnisse im besetzten Gebiet einerseits und im unbesetzten Gebiet andererseits unterschiedlich zu gestalten und hierdurch die Grundlage für eine Trennung der beiden Gebiete zu schaffen. In den Grenzgebieten, zu denen auch unser Platz gehört, machen sich schon jetzt die Auswirkungen der verschiedenen Devisenkurse im besetzten und unbesetzten Gebiet ausserordentlich störend bemerkbar. Nachdem die Ladengeschäfte hier dazu übergegangen waren, ihre Preisauszeichnungen in Goldmark vorzunehmen, kamen die Bewohner des besetzten Gebiets in grossen Scharen nach hier, um hier Waren, darunter ausgesprochene Luxusartikel, in grossen Mengen einzukaufen. Sie waren hierzu in der Lage, weil die Entwertung der Papiermark im besetzten Gebiet das Mehrfache der Entwertung im unbesetzten Gebiet, wo der Kurs der Mark künstlich gehalten wird, ausmacht. Die von der Reichsbank gehandhabte Notierung der Devisenkurse in Berlin hat ferner die bedenkliche Folge gezeitigt, dass die wertbeständigen Anleihen des Deutschen Reiches nach dem Ausland abwandern. — Im Metallhandel ist die Wahrnehmung gemacht worden, dass Aufkäufer hier zu Preisen des besetzten Gebiets einkaufen. Sie bieten den Metallhandlungen einen um das Doppelte höheren Preis, als sonst hier üblich. Sie sind hierzu anscheinend deshalb in der Lage, weil sie wertbeständiges Geld, das sie sich hier beschafft haben, im besetzten Gebiet mit hohem Nutzen verkaufen und den hieraus erzielten Erlös zum Ankauf des Metalls verwenden. Um sich vor dem völligen Ausverkauf ihrer Geschäfte zu sichern, sind die hiesigen Ladengeschäfte dazu übergegangen, die auf den Waren verzeichneten Goldmarkpreise zu erhöhen. Wenn die Arbeiter, die bis zu 50 pCt. ihres Arbeitslohnes in wertbeständigem Notgeld ausgezahlt erhalten, die Wahrnehmung machen, dass die Rentenmark nicht die gleiche Kaufkraft besitzt wie die Goldmark im Frieden, so wird ihr Vertrauen in die Wertbeständigkeit der Rentenmark erschüttert werden. Es bedarf keines Beweises, dass alsdann alsbald ein Verfall der Rentenmark eintreten wird.

Aus den Erfahrungen, die mit der ersten Einheitskursverordnung gemacht worden sind, sind anscheinend nicht die erforderlichen Schlüsse gezogen worden. Eine Drosselung der Devisenkurse ist so lange ein Unding, als die Reichsbank nicht in der Lage ist, die Ansprüche des Marktes restlos zu befriedigen. Auch die Einkünfte der zweiten Abgabe von ausländischen Vermögenswerten werden für dieses Experiment nutzlos geopfert werden.

✱ **Die Kupfer- und Messingwerke Akt.-Ges.** in Eberfeld sind zurzeit mit der Errichtung eines eigenen holländischen Werkes beschäftigt. Auch dem wiederbeginnenden russischen Geschäfte hat das Unternehmen rechtzeitig Rechnung getragen durch die Errichtung von Konsignationslägern in Riga und Reval.

✱ **Aus dem Konzern der Orenstein & Koppel A.-G.** Wie verlautet, ist die dem vorgenannten Konzern angehörige Lübecker Maschinenbau-Gesellschaft, Lübeck, die neben einer bedeutenden Maschinenfabrik auch eine Werft betreibt, durch Abschluss eines Interessengemeinschaftsvertrages zu der Schiffswerft und Maschinenfabrik (vorm. Janssen & Schmilinsky) A.-G., Hamburg in engere Beziehung getreten. Es ist eine wechselseitige Beschickung der Aufsichtsräte der beiden vertragschliessenden Firmen in Aussicht genommen. Demnächst soll seitens der Firma Janssen & Schmilinsky eine ausserordentliche Generalversammlung einberufen werden zur Beschlussfassung über eine Erhöhung des Aktienkapitals. Von den neuen Aktien wird ein Teil seitens der Orenstein & Koppel A.-G. übernommen werden.

✱ **Der Absatz der Montanindustrie Polnisch-Oberschlesiens.** In Polnisch-Oberschlesien hat sich der Absatz im Kohlenbergbau weiterhin verschlechtert. Die tschechische und englische Konkurrenz wird immer stärker. Der Absatz nach Deutschland ist erheblich zurückgegangen, insbesondere das Kohlenkomissar nur die Einfuhr von grober Kohle genehmigt, während die Bergwerke auch ihre besseren Sorten ausführen wollen. Der Bestand auf den Halden erhöht sich von Tag zu Tag. Um die Absatzschwierigkeiten nach Möglichkeit zu heben, hat sich jetzt ein internationales Finanzkonsortium zur Regelung des Absatzes gebildet, das in der Hauptsache aus französischem und belgischem, aber auch italienischem Kapital besteht. — Die Eisenindustrie hat, ihren Absatz zu bessern, ausgedehnte Lieferungsverträge mit der Lodzer und Krakauer Verfeinerungsindustrie abgeschlossen und sich auch selbst Verarbeitungsunternehmen angeschlossen, die in nächster Zeit bedeutend ausgedehnt werden sollen. Die schwierige Lage der Industrie hat natürlich starken Einfluss auf die Entlohnung der Arbeiterschaft. Während bisher 25 pCt. bewilligt wurden, ist eine 50proz. Erhöhung als angemessen bezeichnet worden.

✱ **Die bisherige Leistung der russischen Getreideausfuhr.** Die Wupo erfährt von gutunterrichteter Seite, dass bis 1.2 Mill. To. Getreide der letzten Ernte von Russland an das Ausland abgeführt worden sind. Die Lieferungen in diesem Umfange sind am 30. November in den Händen der Bezieher gewesen. Der grösste Teil des Getreides ging nach Deutschland, naneben gewinnt aber die Tätigkeit der Englisch-Russischen Getreide-Handelsgesellschaft ständig an Bedeutung für Russland. Nach dem Urteil der Techniker des Getreideankaufs in Russland und der Getreideausfuhr wird die von dem russischen Volkskommissar Krassin in einem Interview mit der Wupo auf 2,5 Mill. To. geschätzte Ausfuhrleistung Russlands an Brotgetreide nicht nur erreicht, sondern überholt werden.

Carl Flohr Akt.-Ges., Berlin. Ueberschuss 1445 Millionen Mark (i. V. 2). Dividende 0,50 Dollar Goldanleihe auf die alten, 0,25 Dollar auf die jungen Aktien (i. V. 15 pCt.).

Weitere Handelsnachrichten siehe Seite 4.

Die Eigenart
unter den Versicherungskonzernen
verkörpert der
GERLING-KONZERN
Seine Organisationskraft liegt in der Kraft seiner Anhänger!
Hauptverwaltung: KÖLN, von Werthstr. 14
Geschäftsstellen in allen Teilen des Reiches.
Berlin W. 8. Behrenstr. 58 61 — Bremen, Georgstrasse 24 — Breslau, Albrechtstr. 13 — Chemnitz, Moritzstrasse 11
Dresden, Gutzkowstr. 10 — Halle a. S., Mühlstrasse 1 — Hamburg 1, Plan 9 II — Hannover, Georgstrasse 27
Königsberg, Kantstrasse 10b — Leipzig, Jakobsstrasse 10 — Magdeburg, Kantstrasse 14 — Stettin, Moltkestrasse 21

Nachtrag zur Morgen-Expreß-Ausgabe des Berliner Tageblatts.

Reichskanzler Marx hat gestern abend die Liste seiner Mitarbeiter endgültig fertiggestellt. Sie stimmt überein mit den bereits genannten Namen. Der Reichslandbund bemühte sich noch in letzter Stunde um den Eintritt des deutschnationalen Abgeordneten Schiele in das Kabinett als Ernährungsminister. Die deutschnationale Fraktion verhielt sich jedoch ablehnend. Die Sozialdemokratie nahm von einer Entschließung über ihre Stellung gegenüber dem neuen Kabinett vorläufig Abstand.

✱

Die Bayerische Volkspartei begründet den Eintritt ihres Mitgliedes **Dr. Cuminger** in das Kabinett damit, daß sonst neue Krisen hätten entstehen können. Da aber immerhin die Gefahr bestehen könnte, daß die Regierung sich zu Rücksichten nach links veranlaßt sehe, habe sie dem Abgeordneten Cuminger freigestellt, als Fachminister ohne parteipolitische Bindung in das Kabinett einzutreten. Die Reichstagsfraktion der Partei erklärt, daß die deutschnationale Partei, sofern es ihr ernst sei mit der positiven Mitarbeit an einer rechtsorientierten Reichspolitik, kaum umhin könne, auch ihrerseits die bürgerliche Regierung Marx zu unterstützen.

✱

Der **Reichspräsident** hat dem scheidenden Reichskanzler **Dr. Stresemann** in einem Schreiben seinen **Dank** für „die wertvolle und hingebende Arbeit" ausgesprochen und ihn dazu beglückwünscht, daß er seine weitere Mitarbeit auch der neugebildeten Reichsregierung als Außenminister zur Verfügung stellt.

✱

Der **Sächsische Landtag** stellt eine Denkschrift über alle Maßnahmen der **Reichswehr** seit ihrer Einsetzung in Sachsen auf. Die sächsische Regierung fordert alle Personen, die über das Vorgehen der Reichswehr anläßlich von Haussuchungen, Verhaftungen usw. Angaben machen können, auf, diese Angaben sofort bei der nächsten Zivilbehörde anzubringen.

✱

Der **Präsident des Statistischen Reichsamts Ernst Delbrück** ist auf Grund des Dienstalterngesetzes in den Ruhestand getreten. Mit seiner Nachfolge ist Geheimrat Wagemann, bisher Ministerialrat im Reichsministerium des Innern, beauftragt worden.

✱

Der **österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel** hat an den bisherigen Reichskanzler Dr. Stresemann ein Schreiben gerichtet, in dem er ihm seine Genugtuung darüber ausdrückt, daß das deutsche Volk von leitender Stelle aus dem österreichischen Hilfswerk seine Anerkennung gezollt habe, und versichert, daß die Bevölkerung Oesterreichs in der Betätigung ihres Mitgefühls nicht erlahmen werde.

✱

Das zwischen dem **Zechenverband** und den **Arbeitnehmerverbänden des Ruhrgebiets** vereinbarte Abkommen über die **Produktionssteigerung** und Mehrarbeit tritt am 5. Dezember in Kraft und läuft bis 1. Mai 1924. Es bezweckt die schleunige Erreichung der Friedensförderung im Kohlenbergbau.

✱

Nach einer Besprechung des für **Oberschlesien** und Umgebung gebildeten Wirtschaftsrates mit dem französischen Delegierten beabsichtigen die Gewerkschaften am Sonnabend wieder an den Arbeitsstätten zu erscheinen.

✱

Nachdem die alarmierende **Reuter-Meldung** über die angeblichen deutschen Rüstungen vom englischen Auswärtigen Amt dementiert worden ist, fragt man sich in London, wer diese Meldung in die Welt gesetzt habe. Der Verdacht der „Times" richtet sich gegen gewisse militärische Persönlichkeiten, die sich zurückgesetzt fühlen. Im übrigen ist es bezeichnend, daß die „Times" die Meldung nicht einmal abgedruckt haben.

✱

Die erste Sitzung der **Reparationskommission** hat nicht länger als eine Stunde gedauert. In ihr wurde ein Antrag Barthou einstimmig angenommen, der nicht die Einberufung eines Sachverständigenkomitees fordert, sondern nur die Wahl zweier Kommissionen, die mit der Untersuchung über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands und die Ermittlung des im Ausland untergebrachten deutschen Kapitals betraut werden sollen.

✱

✱ **Bremen**, 30. November. Baumwolle 39,29.

✱ **New-York**, 30. November. **Berlin Schlusskurs G. und B. 14 c. pro Billion** (14). Baumwolle unregelmässig, loko 37,25 (37,60), per Dezember 36,70 bis 37,05 (37,07—37,12), per Januar 36,10—36,20 (36,62—36,72), per März 35,20—36,35 (36,70—36,77), Schmalz prime Western 13,35 (14), Talg Extra loko 8¾ (8¾), Petroleum in Cases 17,15 (17,15), in Tanks 7 (7), Standard white 14 (14), Credit balances 2,60 (2,60), Terpentin 94 (93), Savannah - Terpentin 87½ (86¾). **Dollarparität für den New-Yorker Markkurs: 7,142 857 Billionen.**

✱ **New-York**, 30. November. (Privat-Funkspruch.) Weizen Rot Winter neue Ernte loko 119½ (28. 11.: 119¾), Hart Winter loko 119 (119¼), Mais 90 (89½), Mehl spring wheat clears 5,25—5,75 (5,25—5,75).

Bayerische Schuhfabriken
Aktiengesellschaft, Schweinfurt.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit eingeladen zu der am **Donnerstag, den 20. Dezember 1923, nachmittags 3 Uhr**, im Sitzungssaale der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank A.-G., Nürnberg, Königstr. 3, stattfindenden

VII. ordentlichen General-Versammlung

mit nachstehender

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Berichtes des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das abgelaufene Geschäftsjahr 1922/23 und der Vorschläge über die Verwendung des Reingewinnes;
2. Beschlussfassung über die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr 1922/23 und über die Verwendung des Reingewinnes;
3. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates;
4. Satzungsänderung § 12 Abs. 1; Vergütung an den Aufsichtsrat.
5. Feuerversicherung.

Die Aktionäre, welche in der Generalversammlung ihr Stimmrecht ausüben wollen, haben ihre Aktien spätestens am dritten Werktage vor der Generalversammlung in

Schweinfurt: bei der Gesellschaftskasse.
Schweinfurt: „ „ Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank A.-G. Filiale Schweinfurt.
Bamberg: „ „ Bankfirma A. E. Wassermann.
Berlin: „ „ Bankfirma A. E. Wassermann.
München: „ „ Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank A.-G..
München: „ „ Bankfirma Tyralla, Zimmermann & Co.
Nürnberg: „ „ Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank A.-G.

zu hinterlegen oder bis zum genannten Termin anderweitig entsprechend über deren Besitz sich auszuweisen.

Schweinfurt, im November 1923.

Der Vorstand.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft laden wir hierdurch auf den 11. Dezember 1923, vormittags 11 Uhr, in das Hotel Disch, Köln, zur **ausserordentlichen Generalversammlung** mit folgender **Tagesordnung** ein:

1. Vorlegung der Jahresrechnung, Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats.
2. Aufsichtsratswahlen
3. Kapitalerhöhung um Stamm- und Vorzugsaktien. Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre. Entsprechende Satzungsänderung.
4. Angebot an Aktionäre der Stahlwerk Krone-A. G. auf Umtausch von Krone-Aktien in Köln-Lindenthaler Aktien
5. Unterversicherung des Gesellschaftsvermögens.

Die Stamm- und die Vorzugsaktien werden getrennt und gemeinsam abstimmen.

Die Hinterlegung der Aktien für die Teilnahme an der Generalversammlung kann erfolgen bei einem Notar oder bei

der Rheinischen Handelsgesellschaft in Düsseldorf, Hohe Strasse 32 und in Berlin, Potsdamer Strasse 90, dem Bankhaus Siegfried Simon, Köln, Gereonstrasse, dem Bankhaus Siegmund Pincus, Berlin, Unter den Linden, der Darmstädter und Nationalbank in Köln und in Düsseldorf.

Köln, den 5. November 1923.

Köln-Lindenthaler Metallwerke A.G.
Der Aufsichtsrat
Konsul Dr. Dicken, Vorsitzender.

Größere Posten
Luer-Spritzen,
nacht und komplett, sowie
Injektionsspritzen
mit Glasgummimontierung
sofort abzugeben. Antrag. erbitte unter
Verkauf J. D. 22474 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Minimax-Apparate,
Type A, B, G, so gut wie neu, billig abzug.
Industrie- u. Terrain-Ges., Teltow i. M.
(Tel. Sehpt. 3401.)

Zeichnungsaufforderung
auf
6% Bierwertanleihe
der
Bergschlößchen-Aktien-Bierbrauerei Braunsberg Ostpr.,

lautend über den Geldwert von insgesamt **10 000 Hektoliter** Bier, tilgbar vom Jahre 1925 ab bis längstens 1940.

Die Anleihescheine lauten über 1, 5 und 10 Hektoliter Bier.

Zinsen und Kapital werden entsprechend dem dem Fälligkeitstage vorhergehenden letzten Bierpreis, wie er ab Brauerei für Ostpreussen gilt, an der Kasse der Gesellschaft und bei der Darmstädter und Nationalbank, Filiale Königsberg i. Pr., bezahlt.

Die Tilgung der Anleihe erfolgt durch Auslosung, Rückkauf oder Kündigung mit halbjähriger Frist.

Als Sicherheit haftet die Gesellschaft mit ihrem gesamten beweglichen und unbeweglichen Vermögen.

Die Anleihescheine können von den Gläubigern nicht gekündigt werden.

Sollte eine neue deutsche Währung geschaffen werden, so **kann** die Gesellschaft ihre Schuld in eine Geldschuld der neuen Währung auf Grundlage des für die zunächst fällig werdende Zinszahlung massgebenden Bierpreise umwandeln. Die Anleihescheine sind in diesem Falle binnen 2 Monaten nach einer von der Gesellschaft zu erlassenden Bekanntmachung bei den bekanntzugebenden Stellen zur Abstempelung auf den neuen Währungsbetrag einzureichen.

Zeichnungen werden in der Zeit vom **3. Dezember bis 22. Dezember 1923** an der Kasse der Gesellschaft in Braunsberg und bei der Darmstädter und Nationalbank Filiale Königsberg Pr. für Rechnung der Gesellschaft entgegengenommen. Früherer Schluss bleibt vorbehalten.

Bei der Bezahlung, die sofort bei der Zeichnung zu erfolgen hat, ist der dem Zahlungstage vorhergehende letzte Bierpreis pro Hektoliter massgebend, wie er für Ostpreussen ab Brauerei gilt.

Diese Veröffentlichung erfolgt auf Grund des Aufsichtsratsbeschlusses der Gesellschaft vom 10. November 1923.

Braunsberg, den 1. Dezember 1923.

Der Aufsichtsrat: gez. Wm. Krueger. **Die Direktion:** gez. Neumeister, ppa. Busch.

Stoppelmann, Smits en Co.,
Bücherrevisoren, Amsterdam.
Mitglieder Nederlandsch Instituut van Accountants
Heerengracht 390
Fernspr. Nr. 48571.

Eisern. Schrank, 1 Banken, Fabriken geeignet, 2 m br. 1,75 m h., 0,7 m t. verk. Krücker A.-G., Neukölln, Mühlenstr. 1.

Holzwerkzeug-Fabrik, älteste Berlins, mit gut. Maschinenpark u. Materialbest. für 25 000 Gbm a. verk. Offert. unt. **R. P. 1800** bef. **Rudolf Mosse. W. 35.** Potsdamer Str. 38.

Motorboote
Hansa-Werft
Cuvrystr. 4. Mpl. 6281

In Papiermark
verkauft
Damendunde, Mantelle usw.
Friedmann & Baron,
Wiebermannstraße 13/14 Fr. 401.

Günstiges Angebot
8000 Paar amerikanische
Militärschuhe,
neu, assortiert.
Preis 1 Doll. 50, frei Freihafen Hamburg
RUFRAG A.-G.
Leipzig-St., Rietschelstr. 45.

Veränderungshalber stehen zum billigen Verkauf:
Vierhundert Fahrräder, erstklassige Fabrikat Model 1924, mit Freilauf.
Sechzigtausend Schachteln Schreibfedern mit 50 und 6 Gramm Packung.
Tausend Gros Bleistifte.
Tausend Gros Federhalter.
Zweitausend Grammophonplatten.
Fünfzig Schreibmaschinen.
Hundert Kristallvasen mit Silber.
Tausend Kilo Bagnadein.
Tausend Rastergarnituren mit Spiegel.
Zehntausend Gros Metallöffenkuhöfe und vieles andere.
Berthold Cohn,
Oberspitzenstr. 12.

Eisentässer, 1 Waggon 300 Ctr. vergiftet preiswert liefert Ernst Anr. u. D. 363 an Jänger & Plaskies, Berlin W.

Bad-Öfen und Flüchtlinge, kauft Märk. Wechselschmiede Knaudder-Berlin.

Kaufgesuche bewegl. Gegenstände

Reversierwalze macht Auswalzen u. Stechen u. Bändern zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis erb. unter „Varmva dingsvalse" an Stavanger Annonce-Expedition Stavanger Norwegen

Preisgünstige Lagerbestände in **Stab-, Formeisen und Blechen** übernehmen **Kotzke & Ohl** W. 9, Potsdamer 5. (Moll. 5770.)

Transportable Glühöfen für Rosteuerung, gebraucht oder neu suchen **Kurt Lublinski** Wasserkorstraße 9.

Altmetalle
und deren Rückstände aus Fabriken u. Werken zu Großhandelspreisen kauft auch aus der Provinz
Julius Fischer, Fruchtstraße 74. Alexander 3145 und Königstadt 8091. Tel.-Adr.: Kupferrückstand.

Altmetalle
u. deren Rückstände aus Fabriken u. Werken zu Großhandelspreisen kauft, auch aus der Provinz
Julius Fischer, Fruchtstraße 74. Alexander 3145 u. Königstadt. 8091. Tel.-Adr.: Kupferrückstand.